

Planungsgrundlage

HLG Freizeitpädagogik

Vor- Nachname:

Gruppe:

Praxisstandort:

Mentor/in:

Datum des Praxistages:

1

Thema / Vorhaben / Angebot :

Kurze Zusammenfassung der Aktivität (*erst als letzten Punkt ausfüllen*)

1) Didaktische Analyse / Auswahlbegründung / Bedeutung für die Gruppe:

Wichtigster Punkt der Planung/ Didaktik!/ Sinn der Sache

- Gegenwartsbedeutung
- Zukunftsbedeutung
- Exemplarische Bedeutung
- Zugänglichkeit

Zur Verdeutlichung wurde hier eine didaktische Analyse zum Thema Eulen vorgenommen:

Gegenwartsbedeutung

Neben der Tatsache, dass Eulen heimische Tiere sind, sind sie häufig in den verschiedensten literarischen Werken und Filmen zu finden. Die Schüler*innen haben daher einen besonders großen Bezug zu diesem Thema.

Zukunftsbedeutung

Zur Entwicklung einer positiven Einstellung zur Natur bedarf es einer gewissen Kenntnis derselben. Daher ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen zoologischen Themen, wie zum Beispiel den Eulen, notwendig und sinnvoll.

Exemplarische Bedeutung

Eulen können exemplarisch für die Klasse der Vögel der Reihe Landwirbeltiere behandelt werden. Zudem können anhand der Eule verschiedene biologische Begriffe, wie zum Beispiel „Nesthocker“, „Gewölle“ oder „nachtaktiv“ bearbeitet werden. Außerdem eignet sich das Thema für die übergeordneten Bereiche Umweltbewusstsein und Tierschutz.

Zugänglichkeit

Wie bei allen zoologischen Themen bietet es sich selbstverständlich an, Eulen (Modelle, Präparate, Bilder) mitzubringen. Da Eulen zudem in den verschiedensten Werken der Literatur und des Films zu finden sind, bietet sich auch dieser Zugang an. Viele Kinder haben bestimmt auch schon die eine oder andere Eule gesehen, wovon sie bestimmt gerne erzählen. Auch das Spiel „Eulen und Raben“ macht viel Spaß und bietet einen Zugang zur mythischen Einordnung der Eule als Symbol der Weisheit.

2) Bedingungsanalyse / Schulstufe- Alter / Anzahl der Kinder /

Heterogenität:

- Mit der Gruppe vertraut machen
- Rituale und Regeln
- Planung muss an die konkrete Lernsituation angepasst werden
(Differenzierungen vornehmen, Störungen vorhersehen, alternative Lösungswege von Kindern zulassen)

3) Intentionen / Ziele / Kompetenzen und Förderungen:

Benennen Sie, WARUM Sie diese Einheit durchführen wollen.

Diese Intentionen (Gründe) könnten sein:

- Erfüllung von Freizeitbedürfnissen

Rekreation

Erholung, Ruhe, Wohlbefinden, angenehmes Körpergefühl

Kompensation

Ausgleich, Ablenkung, Vergnügen

Eduktion

Kennen lernen, Weiterlernen- und Umlernen in verschiedenen sachlichen und sozialen Handlungslinien

Kontemplation

Selbsterfahrung und Selbstfindung

Kommunikation

Mitteilung, vielfältige soziale Beziehungen, Geselligkeit

Integration

Zusammensein, Gemeinschaftsbezug und soziale Stabilität

Partizipation

Beteiligung, Mitbestimmung

Enkulturation

Teilnahme am kulturellen Leben

Opaschowski, Hans Werner: Pädagogik und Didaktik der Freizeit, Opladen 1990

- Unterrichtsprinzipien des österreichischen Lehrplans

(Gleichstellung/Gender, Gesundheitserziehung, Interkulturelles Lernen, Leserziehung, Medienbildung, Politische Bildung, Sexualpädagogik, Umweltbildung, Verkehrserziehung, Wirtschaftserziehung)

Setzen Sie Ziele:

Grobziele: Was sollen die Kinder durch Behandlung dieses Themas können, wissen, verstehen, erfahren, erlebt haben?

Feinziele: Was sollen die Kinder am Ende der Einheit können, wissen, verstehen, erfahren, erlebt haben?

Beispiel zum Thema Eulen:

Grobziele:

Die Schüler*innen sollen

- über die Lebensweise von Eulen als nachtaktive Raubvögel Bescheid wissen.
- ein Bewusstsein für bedrohte Tierarten und Tierschutz entwickeln.
- Lernerfahrungen mit Spaß und positiven Emotionen verknüpfen.

Feinziele:

Die Schüler*innen sollen

- einen Artikel aus einer altersgemäßen Zeitschrift lesen und Informationen aus ihm entnehmen.
- sich bei Spielen angemessen und sozial verhalten.
- unterschiedliche Eulen benennen können

4

4) Zeitliche Struktur/Umfang:

1) Wo ist Ihr Angebot zeitlich in den Schulalltag integriert?

Sie werden unterschiedliche Bedingungen vorfinden, wenn die Freizeitstunde bereits um neun Uhr vormittags stattfindet oder Sie die Kinder nach einem anstrengenden Schultag und einem lauten Mittagessen abholen.

2) Wie gliedern Sie Ihre Einheit zeitlich? Wie viel Zeit haben Sie und wie nutzen Sie diese? Wie lange soll Ihre Einheit dauern?

- Planen Sie immer Zeitreserven und einen „Plan B“ ein, was Sie machen, wenn Sie zu rasch fertig sind.

5) Raumstruktur: Wo kann das Angebot/die Aktivität/die Sequenz umgesetzt werden?

Beschreiben Sie den Raum und dessen Ausstattung.

Bedenken Sie auch, ob Veränderungen im Raum vorgenommen werden müssen, die Zeit und Anleitung brauchen (Tische verstellen,...).

6) Material, Medien und Kopiervorlagen:

Beschreiben Sie, welche Medien Sie verwenden (Checkliste).

Bedenken Sie auch, welche Medien Sie zusätzlich brauchen könnten, um Kinder zu beschäftigen, damit Sie sich auf einzelne andere Kinder konzentrieren können.

7) Eigene Vorbereitung / Absprachen:

Was muss ich vorbereiten, einkaufen, mitbringen, organisieren?

8) Vorbereitung mit den Kindern:

Was müssen die Kinder vorbereiten? Was brauchen sie dafür? Brauchen Sie Vorkenntnisse?

9) Weiterführende, vertiefende Arbeiten- Ideensammlung:

Beschreiben Sie, was Sie zum Thema noch anbieten könnten.

Das kann Ihre Praxiseinheit für das nächste Mal betreffen oder es können Ideen für die Zukunft sein.

10) Anhänge:

Benennen Sie, welche Anhänge Sie vorlegen.

Zum Beispiel: Arbeitsblatt, Spielbeschreibung (z. Bsp. aus <https://www.praxisjugendarbeit.de/>), etc.